

Fiskalisch im Armenhaus einquartiert

Paradoxe Situation in Linnich: Für 2005 wäre Haushalt ausgeglichen, würde er nicht von neun Millionen Euro Altlasten erdrückt.

LINNICH. Mit den Stimmen von CDU und FDP verabschiedete der Linnicher Stadtrat in seiner jüngsten Sitzung den Haushalt 2005 samt Haushaltssicherungskonzept, Stellenplan und Investitionsprogramm. SPD und Grüne ver-

weigerten dem Etat die Zustimmung.

Freude macht das Finanzwerk fraglos auch denen nicht, die ihm zugestimmt haben. Die Kämmerei kann für die kommenden Jahre bis 2008 keinen strukturellen Ausgleich darstellen. Im Gegenteil, zu den drückenden Altlasten aus den Vorjahren in Höhe von rund Millionen Euro werden sich neue Defizite gesellen und sich im Jahr 2008 auf fast 16 Millionen Euro aufgetürmt haben, so die niederschmetternde Prognose.

Dabei wäre der Haushalt 2005, für sich alleine betrachtet, eigentlich ein fiskalischer Wonnepopen. Er wäre nicht nur in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen, sondern würde sogar noch rund

1,3 Millionen Euro für den Sparstrumpf abwerfen. Jetzt schmälert das satte Plus allerdings nur das weit gewaltigere Minus von 10,3 Millionen Euro auf 9 Millionen Euro.

Das findet seinen Niederschlag in der Gegenüberstellung der Einnahmen in Höhe von 23,3 Millionen Euro und der Ausgaben von 34,2 Millionen im Verwaltungshaushalt. Der Vermögenshaushalt ist mit gleichlautend 3,7 Millionen Euro in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen.

Kreditaufnahme

Mit 392 000 Euro ist die Kreditaufnahme zur Finanzierung von Ausgaben im Vermögenshaushalt

recht gering. An Verpflichtungsermächtigungen werden 2,3 Millionen Euro und der Höchstbetrag der Kassenkredite im laufenden Jahr auf 12 Millionen Euro begrenzt.

Die Grundsteuer A beträgt 230 von Hundert, die Grundsteuer B 391 von Hundert und die Gewerbesteuer 413 von Hundert festgesetzt.

Faktisch steht Linnich in diesem Jahr unter Nothaushaltsrecht. Das schnürt die ohnehin schon eingeschränkte freie Handlungsfähigkeit der Stadt weiter ein. Größere Investitionen müssen von den Kommunalaufsichtsbehörden in Düren und Köln abgesegnet werden. Die entsprechende Prioritätenliste verabschiedete der Rat zu-

vor mit Stimmenmehrheit von CDU, FDP und Grünen; die SPD lehnte die Liste ab.

Von den Behörden gibt es noch kein Signal, wie sie zu dem Wunschkatalog aus Linnich stehen. Beigeordneter Hans-Josef Corsten hat aber einige Punkte auf dieser Liste, um die er regelrecht kämpfen wird: die Hallenbadausstattung und die Baumaßnahme Erwartungsweg zählen dazu.

Während die Prioritätenliste ohne Diskussion verabschiedet wurde, rief vor allem die Haushaltsrede von SPD-Fraktionschef Hans-Friedrich Oetjen heftige Reaktionen bei seinem CDU-Pendant Hans-Willi Dohmen hervor.

(ojo)
Weiterer Bericht 3. Lokalseite

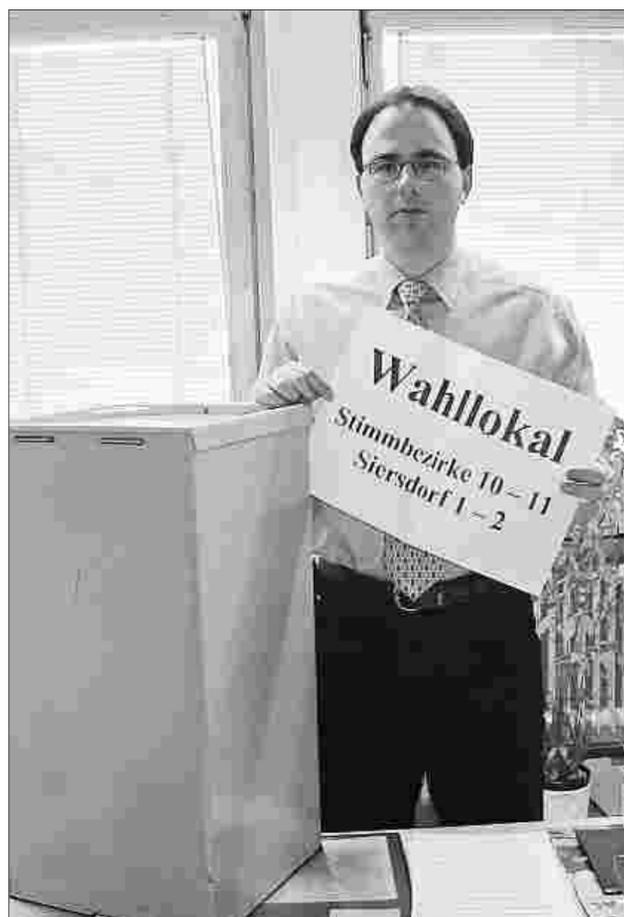
ANZEIGE

WILFRIED PETERS

- Perfekte Unfallreparatur mit 5 Jahren Garantie
- Autolackierung
- Autoglas und vieles mehr...

Gewerbestr. Süd 76 · 41812 Erkelenz
Tel. 02431/7887 · Fax 02431/76172
www.identica-peters.de

DE KARSBERGER- UND LACKEXPERTEN IDENTICA



Urne und Hinweisschild sind nur zwei Exponate aus der Sammlung von Unterlagen, die der Aldenhovener Wahlamtsleiter Franz-Josef Krieger für die elf Wahllokale zusammenstellt. Foto: Wolters

Der Briefkasten löst bei vielen das Wahllokal ab

Bei der anstehenden Landtagswahl werden für die Gemeinde Aldenhoven 15 bis 16 Prozent Briefwähler erwartet. Abstimmungsergebnis aus der Siersdorfer Johannesschule fließt in die Hochrechnungen für das ZDF ein.

VON UNSEREM REDAKTEUR ANTONIUS WOLTERS

ALDENHOVEN. Wenn am Wahlabend im Aldenhovener Stimmbezirk 10 in der Siersdorfer Johannesschule die Urne ausgeleert und die Wahlzettel öffentlich ausgezählt werden, gesellt sich eine Korrespondentin der Forschungsgruppe Wahlen (FGW) zu den Helfern. Sobald das vorläufige Ergebnis des Wahllokals vorliegt, übermittelt sie es nach Heidelberg, wo die Siersdorfer Zahlen in die Hochrechnungen der FGW für das ZDF einfließen.

„Zuletzt hat es so einen Fall bei der Landtagswahl 1995 gegeben. Damals in Dürboslar“, weiß Franz-Josef Krieger. Beim Leiter des Aldenhovener Wahlamtes laufen die logistischen Fäden zusammen, wenn in der Gemeinde eine Wahl ansteht. Das beginnt mit der Zusammenstellung von Unterlagen und hört mit der Sammlung und statistischen Aufbereitung der Ergebnisse noch längst nicht auf.

„Der Trend geht hin zur Briefwahl“, stellt Krieger nicht erst bei der Landtagswahl fest. So hatten

bis gestern Nachmittag schon 1384 Bürger einen entsprechenden Antrag gestellt, bei 10 025 Wahlberechtigten sind das rund 13,8 Prozent. Bei der Landtagswahl 2000 wurden 1244 Briefwahlanträge gestellt. Der 33-Jährige rechnet damit, dass der Anteil der Briefwähler bei rund 70 Anträgen pro Tag bis zum 22. Mai auf 15 bis 16 Prozent steigen wird. „Viele sind vielleicht bequemer geworden oder wollen nicht schon den Tag verplanen. Hauptsache, die Leute beteiligen sich überhaupt an der Wahl“, lautet Kriegers Credo.

Für seine beiden Briefwahlbezirke und die elf Wahllokale, die über das Gemeindegebiet verteilt sind, hat der Cheforganisator insgesamt 86 Wahlhelfer rekrutiert.

„Bisher hatten wir nie Probleme, doch es wird schwieriger“, verfügt der Wahlamtsleiter in vielen Fällen über bewährte Teams, denen die Wahltag offenbar großen Spaß machen. An der „Entlohnung“ kann es kaum liegen, denn die Gemeinde zahlt den Wahlhelfern lediglich 16 Euro „Erfrischungsgeld“. Zu lokalen Politikern, die schon von Hause aus den Kontakt zu den Wählern suchen, kommen auch Freiwillige. „Darüber freue ich mich besonders“, lobt Franz-Josef Krieger deren demokratisches Engagement. „Einer hat als Wahlhelfer angefangen und ist inzwischen Vorsitzender des Wahlvorstands. Der fragt schon Monate vorher, wann es wieder losgeht.“

Briefwahlunterlagen rechtzeitig beantragen

► Der Antrag auf Ausstellung eines Wahlscheins oder von Briefwahlunterlagen muss bis Freitag, 20. Mai, 18 Uhr, beim jeweiligen Wahlamt gestellt werden. Die Landeswahlleiterin rät zu einer möglichst frühen Antragstellung.

► Briefwähler sollten weiterhin beachten, dass der Wahlbrief spätestens am Sonntag, 22. Mai, um 18 Uhr beim Wahlamt vorliegen muss. Deshalb sollte der Wahlbrief spätestens am 19. Mai zur Post gegeben oder direkt ins Wahlamt gebracht werden.

Meerwasser-Aquarien und mehr aus Plexiglas

Demnächst auch Tischtennisplatten aus Jülich?

VON UNSEREM REDAKTEUR KARL STÜBER

JÜLICH. Hermann Schuran gehen die Ideen nicht aus. In Sachen Plexiglas-Verarbeitung hat der Jülicher Geschäftsmann eine Marktnische gefunden, die ihm weltweite Erfolge beschert. Er liefert

ANZEIGE

Mobau BauPark

Hückelhoven

Rheinstraße 1

Ihr Spezialist für Fliesen von: ARIOSTEA

www.mobau-wirtz-lassen.de

Sonntag Schaulag 13-17 h (keine Beratung, kein Verkauf)

Aquarien kommt mit kleineren Ausführungen in den Genuss dieser attraktiven Zurschaustellung seiner stummen Lieblinge.

Nun hat Firmeninhaber Hermann Schuran - mittlerweile von Bruder Hans als Marketingfachmann unterstützt - Kontakt mit dem Tischtennis-Bundesligisten SIG Combibloc Jülich/Hoengen und einem Hersteller von Tischtennisplatten aufgenommen, um die Möglichkeiten zur Konstruktion und Produktion von Platten aus Acryl auszuloten.

Landtagskandidat Josef Wirtz (CDU), begleitet von den Jülicher Ratsherren Erich Gussen und Peter Capellmann, konnte nur staunen, was die Firma alles zu bieten hat. Auch im Bereich Meerwasseraufbereitung sind die Jülicher eine Top-Adresse - dank einer Entwicklung des Forschungszentrum Jülich (FZJ), das in Lizenz Anwendung findet. Unter anderem lieferte man diese ständig weiter entwickelte Filtertechnik an einen Tierpark in Arnheim (NL). Dort werden zehn Millionen Liter gereinigt. So wundert es nicht, dass sich gestern auch Dr.-Ing. Wolfgang Jaek als Vertreter für den FZJ-Bereich Technologie-Transfer (TTB) ebenfalls im Firmensitz an der Margaretstraße umsah.

Wichtig für die auf Mittelstandsförderung spezialisierten



Meerwasser-Aquarium als runde Sache: Firmeninhaber Hermann Schuran (r.) - links sein Bruder und Marketing-Leiter Hans - informierten unter anderem CDU-Landtagskandidaten Josef Wirtz (2. v.r.) über die weltweiten Aktivitäten der Jülicher Firma. Foto: Stüber

CDU-Vertreter war zu hören, dass auch das Glück des Hermann Schuran nicht ungetrübt ist. So scheiterte ein Umzug ins Gewerbegebiet Königskamp, um Optionen zur Erweiterung zu gewinnen, am zu hohen Grundstückspreis. Das notierte sich Ratsherr Gussen auch sogleich, um der Sache bei der Stadtverwaltung bzw. der Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG)

nachzugehen. Gleichwohl bekennt sich Schuran in aller Deutlichkeit zum Standort Jülich.

Probleme gibt es mit einem Beschäftigungsverhältnis. Das Muster scheint sich leider auch in anderen Firmen zu wiederholen, wie zu hören war. So sei ein Mann als Mitarbeiter eingestellt worden, der zuvor als CMC-Fräser durchaus einen guten Eindruck gemacht

hatte. Aber laut Schuran blieb er bereits am zweiten Tag der Arbeit fern - und war krank. Seitdem haben die Juristen das Wort, muss Lohnfortzahlung geleistet werden.

Wirtz versprach, sich entsprechend seiner Möglichkeiten als „Landtagsabgeordneter in spe“ für die Abschaffung belastender Vorschriften in den verschiedensten Bereichen einzusetzen.

Guten Morgen

Nicht etwa, dass Julius abergläubig wäre. Nachdem er am gestrigen Freitag, der übrigens ein 13. war, mit dem richtigen Bein aufgestanden war und sein Horoskop auf zu erwartende Katastrophen hin untersucht hatte, machte er sich ganz ungezwungen auf den Weg zur Arbeit. Es ist beruhigend zu wissen, dass in seiner Gegend weder schwarze Katzen die Straße kreuzen können, noch irgendwelche Leitern herumstehen, unter denen er hergehen müsste.

Und überhaupt: Julius ist schließlich selbst an einem 13. zur Welt gekommen, der übrigens kein Freitag war, was nur Böswillige bezweifeln. Die 13 ist also praktisch seine Glückszahl. Dafür drei Klopfer auf Holz, man kann schließlich nie ganz sicher sein, glaubt

Julius

TIER DER WOCHE



„Schmuseratte“ Knut

Knut ist ein lustiger, schwarz-weißer „Rattenkerl“. Sein Alter wird auf etwa ein Jahr geschätzt. Er ist absolut zahm, lässt sich gerne streicheln und schmusen. Da er zur Zeit alleine lebt, sucht er Anschluss an ein Rudel netter anderer Rattenherren, mit denen er seine Zeit verbringen kann, schreibt jedenfalls die Tierhilfe.

Wer Knut ein Zuhause geben möchte, meldet sich bitte bei der Tierhilfe Jülich, ☎ 02461 / 53076

KURZ NOTIERT

Einem Reh in die Büsche ausgewichen

JÜLICH. Weil er einem Reh ausweichen wollte, verlor ein 22-jähriger Autofahrer aus Hückelhoven am Freitag die Kontrolle über seinen Wagen.

Gegen 3.30 Uhr befuhr der junge Mann die L 253 zwischen Tetz und Jülich. In einer langgezogenen Linkskurve kam er nach rechts von der Fahrbahn ab und durchfuhr die mit dichtem Strauchwerk und kleineren Bäumen bewachsene Grünfläche neben der Straße.

Wie der Fahrer angab, hatte er versucht, einem auf seinem Fahrstreifen stehenden Reh nach rechts auszuweichen. Zu einem Zusammenstoß mit dem Tier kam es nicht.

Der 22-Jährige zog sich leichte Verletzungen zu und wurde in ein Krankenhaus gebracht. Nach ambulanter Behandlung durfte er wieder nach Hause. Am Unfallwagen, der abgeschleppt werden musste, sowie an der Streckenbepflanzung entstand Sachschaden, den die Polizei auf mehr als 14 000 Euro schätzt. Der ausgelaufene Betriebskraftstoff wurde durch die Feuerwehr beseitigt.

KONTAKT

JÜLICHER ZEITUNG
JÜLICHER NACHRICHTEN
AMTLICHES ANKÜNDIGUNGSORGAN

Lokalredaktion:
Bahnhofstraße 1, 52428 Jülich,
Tel. 02461/995730, Fax 02461/995749.

e-Mail:
lokales-juelich@zeitungsverlag-aachen.de
Karl Stüber (verantwortlich), Otto Jonel, Volker Uerlings, Antonius Wolters.

Leserservice: 0180 1001 400
Servicestelle:
Buchhandlung Fischer:
Königsstraße 9, 52428 Jülich.
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr.